METHODEN-KOFFER

Ha-Py Smart City
Landkreis Hameln-Pyrmont

Akademie des Wandels

„Eine starke Gruppe hinter deinem Projekt“

Vorwort

Ein Projekt kann immer nur so erfolgreich sein, wie die dahinterstehende Gruppe selbst – es braucht die **herzlich-konstruktive Zusammenarbeit** aller Beteiligten, damit Projekte umgesetzt und verstetigt werden können. Sich ausschließlich auf die organisatorische Abwicklung einer Foodcoop zu konzentrieren, kann dazu führen, dass die Foodcoop wegen Konflikten nicht lange bestehen bleibt. Dieser kleine Methodenkoffer unterstützt euch darin, erfolgreich miteinander zu wirken. Er ist nicht nur im Foodcoop-Kontext anwendbar, sondern auch in anderen Settings, in denen Menschen miteinander Projekte anpacken.

Wie ist dieser Methodenkoffer entstanden?
Wir haben vor 15 Jahren eine Foodcoop gegründet und so betrieben, wie auf den nächsten Seiten beschrieben. Das Ganze lief so gut, dass immer mehr Menschen mitmachen wollten. Vor 10 Jahren wurde aus unserer Lager-Foodcoop dann ein richtiger Dorfladen: Das Süntelädchen in Flegessen. Seitdem betreiben unseren Dorfladen in Foodcoop-Manier mit über 250 Personen komplett ehrenamtlich und werden immer wieder gefragt: „Wie klappt das bloß bei euch?“ Unsere Antwort: „Wir haben unser Miteinander im Blick und pflegen es!“

Wie genau wir das tun, teilen wir in diesem Methodenkoffer mit euch. Dank der Förderung durch das Smart City-Programm ist es uns möglich, euch dieses Wissen zur Verfügung zu stellen.

Dieser Methodenkoffer widmet sich dem **Miteinander** einer Gruppe und ergänzt ein umfangreicheres Handbuch zum Gründen und Betreiben einer Foodcoop, welches alle praktischen Aspekte wie Finanzen, Mitgliederverwaltung, Bestell- und Liefersystem etc. beleuchtet. Wenn du eine Foodcoop gründen willst, lade es dir unbedingt herunter!

Praktischer Tipp für Foodcoop-Gründungen:

Mit der kostenlosen Open-Source-Software **„Foodcoop-Shop“** könnt ihr die Abwicklung eurer Bestellungen im Handumdrehen erledigen!

Viel Freude beim Gestalten eurer Foodcoop wünschen
Luka und Jasmin
aus dem Team der Akademie des Wandels

INHALTSVERZEICHNIS

1. SOZIALER KLEBER: Gruppengefüge stärken 04

1.1 WOHLFÜHLATMOSPHÄRE SCHAFFEN 04

1.2 CHECK-IN UND CHECK-OUT 04

1.3 GRUPPEN-ABSPRACHEN 05

1.4 ROLLENVERSTÄNDNIS & ERWARTUNGSHALTUNG 06

2. VISION: Träumen und Spinnen 09

2.1 TRAUMKREIS 09

2.2 INSPIRATIONS-AUSFLÜGE 11

3. BETEILIGUNG ERMÖGLICHEN 13

4. REFLEXIONS- UND REGENERATIONSKULTUR 14

1. SOZIALER KLEBER:
Gruppengefüge stärken

Alleine kannst du keine Foodcoop betreiben – es braucht eine Gruppe, die langfristig in guter Stimmung miteinander ihre Lebensmittelversorgung anpackt. Unsere Erfahrung zeigt: es lohnt sich immer, in den „sozialen Kleber" zu investieren, der eine Gruppe zusammenhält. In diesem Kapitel teilen wir ganz einfache und doch wirksame Wege, ein herzlich-konstruktives Miteinander zu kultivieren.
Siehe auch Foodcoop-Handbuch 2.1: Gleichgesinnte finden (S.37) und 2.6: Zusätzliche (Gründungs-)Mitglieder finden (S.45)

1.1. WOHLFÜHLATMOSPHÄRE SCHAFFEN
(wichtig für alle Präsenztreffen)

Menschen möchten sich wohlfühlen – besonders dann, wenn sie sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich engagieren. Die Atmosphäre eurer Zusammenkünfte darf so wohlig sein, dass die Anwesenden sich willkommen fühlen und genährt nach Hause gehen in dem Gefühl: da gehe ich gerne wieder hin. Klingt trivial, ist es aber nicht!

Ziel: angenehme Arbeitsatmosphäre schaffen, Einladung zum Sich-Öffnen und Mitdenken, Vertrauensbasis legen, schöne Momente im Hier und Jetzt

Umsetzung:
- Snacks/Getränke bereitstellen – vielleicht bringt auch jede:r etwas mit, so dass eine kleine, bunte, leckere Vielfalt auf dem Tisch steht
- Entspannte Hintergrundmusik beim Reinkommen
- Kerze auf den Tisch stellen, vielleicht sogar Blumen
- alle Teilnehmenden persönlich willkommen heißen

1.2. CHECK-IN UND CHECK-OUT
Diese kurze Einheit am Anfang und Ende eines Treffens kann und darf zur Routine werden – „Wartet mal, bevor wir in die Orga einsteigen. Lasst uns noch einchecken!". Nehmt euch zu Beginn und zum Ende eurer Treffen kurz Zeit, beieinander anzukommen und voneinander zu erfahren, wie ihr gerade da seid – so kann euer gemeinsames Wirken wesentlich authentischer und familiärer ausfallen. Ebenso wichtig ist es, mit einem Check-Out eure „Ernte einzufahren", bevor ihr euch wieder verabschiedet.

Ziel: Gruppenentwicklung, wertschätzende Gemeinschaftskultur, Vertrauensbasis legen, Einladung zum Sich-Öffnen

Umsetzung:
CHECK-IN: Macht eine kurze Anfangs-Runde (zwischen „3 Stichworten pro Person“ und „1 Minute pro Person“) zu einer dieser Fragen:
„Aus was für einem Tag komme ich?“ / „Wie geht’s mir heute?“ /
„Wie bin ich gerade da?“

CHECK-OUT: Macht eine kurze Abschluss-Runde (zwischen „3 Stichworten pro Person“ und „1min pro Person“) zu einer dieser Fragen:
„Was war meine „Perle“ des Tages?“
(Perle meint, was nehme ich mit? Was ist für mich bedeutsam gewesen?)
„Wie gehe ich aus diesem Tag?“
„Ich möchte mich bei euch bedanken für …“

Rahmenbedingungen

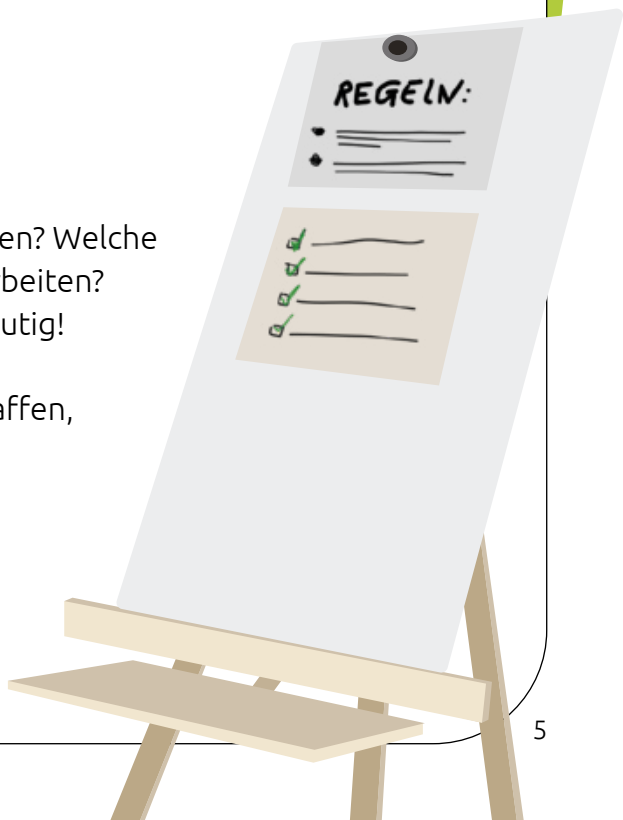
Gruppengröße	**Räumlichkeit**	**Vorbereitungszeit**
2-20 (lohnt sich auch bei 2 Personen!)	egal	keine
Umsetzungszeit	**Material**	
5-10 Minuten	keins	

1.3 GRUPPEN-ABSPRACHEN

In welcher Weise möchten wir hier miteinander wirken? Welche Vereinbarungen ermöglichen uns ein produktives Arbeiten? Das einmal klar zu besprechen, empfehlen wir eindeutig!

Ziel: gemeinsames Verständnis für Miteinander schaffen, Frustrationen vorbeugen, Klarheit schaffen

Vorbereitung:
Leeres Flipchart und Ständer aufstellen



UMSETZUNG:
Sammelt in der Runde, was euch für euer Miteinander wichtig ist. Kondensiert es in max. 5 „Regeln“, die ihr für euer Miteinander setzen wollt.

Hier sind unsere Absprachen als Beispiel:

- WIRKLICH zuhören. Wenn eine Person redet, wird sie nicht unterbrochen, wir schenken ihr unsere Aufmerksamkeit.
- Pünktlichkeit. Vereinbarte Zeiten werden respektiert, wenn andere Zeiten benötigt werden, bitte vorher Bescheid sagen.
- Wir üben hier die Kultur ein, von der wir glauben, dass es sie überall in der Welt braucht, damit gutes Miteinander gelingen kann.
- Es ist völlig okay, wenn wir auch Störungen respektvoll mitteilen. Dann besprechen wir sie.
- Konstruktive Lösungsorientierung. Wir versuchen uns weniger auf Probleme zu fokussieren und Lösungen in den Blick zu nehmen, damit das Projekt „Foodcoop“ bestmöglich gelingt.

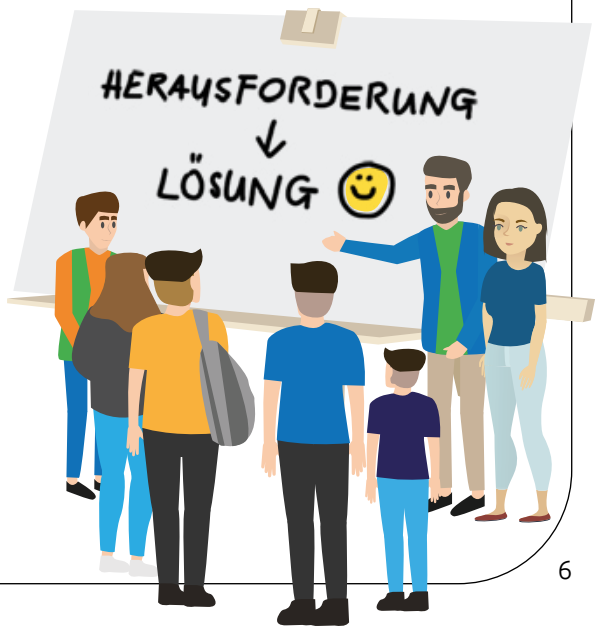
Rahmenbedingungen

Gruppengröße egal	**Räumlichkeit** egal	**Vorbereitungszeit** keine
Umsetzungszeit 45min bis 1,5h	**Material** Flip Chart und Stifte	

1.4 ROLLENVERSTÄNDNIS & ERWARTUNGSHALTUNG

Eine sehr häufige Herausforderung für Foodcoops in der Gründungsphase ist die Frage, wer eigentlich was entscheiden darf, wer wieviel Zeit investiert und wer wofür genau zuständig ist. Hier früh Klarheit zu schaffen, wird eure Gruppe vor viel Frust bewahren.

Siehe auch Handbuch 2.2 „Gründungsteam formieren“ (S. 38)



Ziel: Rollenverständnis klären und Erwartungshaltung benennen, Vertrauensbasis für gemeinsames Foodcoop-Projekt legen, Miteinander-förderliches Setting schaffen

Umsetzung:
Geht gemeinsam in zwei offene Runden (die unbedingt von 1-2 Personen moderiert werden sollten!) und schreibt die Antworten auf die untenstehenden Fragen auf einem Flipchart mit. Jede Person spricht der Reihe nach und hat eine bis zwei Minuten Redezeit.

• offene Runde im Plenum:
Wo sehe ich meine Rolle in der Foodcoop? Was bin ich bereit, an Zeit und sonstigen Ressourcen zu geben?
-> mit Hilfe der Antworten könnt ihr euch auf die Aufgabenbereiche eurer internen Organisation verteilen
Siehe auch Handbuch „interne Organisation" (S.90 ff.)

„Mir liegt das Logistische einfach nicht. Ich kann gerne das Saubermachen übernehmen."
„Als Mutter von zwei kleinen Kindern würde ich mich freuen, auch mit wenigen Stunden Ehrenamtsleistung im Monat Teil der Foodcoop sein zu können. Ich könnte gut Administratives aus dem Home-Office erledigen."

• offene Runde im Plenum:
Wie wollen wir Entscheidungen treffen?
-> Es gibt weit mehr Möglichkeiten als Mehrheitsentscheide oder „Wer am meisten mitarbeitet, entscheidet auch alles." Sich einmal die Zeit zu nehmen, den Entscheidungsprozess für eure Foodcoop zu definieren, wird sich mehr als auszahlen.
Siehe auch Handbuch 3.2 „Mitbestimmung gewährleisten" (S.105 ff.)

Anhand eurer Antworten könnt ihr euch als Team formieren und feststellen, ob alle Voraussetzungen da sind, um gut miteinander wirken zu können. Hier ist der Moment, Störgefühle einzubringen („Du kannst nur eine Stunde im Monat mitmachen? Das finde ich zu wenig. Wir wollten uns doch auf 4 Stunden einigen. Was machen wir damit?"), Bedürfnisse zu benennen („Auch wenn meine einzige Aufgabe das Käseschneiden ist, interessiert mich was sonst noch passiert und entschieden wird. Ich möchte da mitreden können.") und eine Entscheidungs-Struktur festzulegen („Für mich braucht es so etwas wie Ent-

scheidungs-Mandate. Dass alle alles entscheiden ist doch Quatsch und viel zu umständlich. Für die wenigen Gruppenentscheidungen, die nötig sind, würde ich mir eine Konsensfindung wünschen“).

Rahmenbedingungen

Gruppengröße egal	**Räumlichkeit** egal	**Vorbereitungszeit** 10 Minuten
Umsetzungszeit 60-120 Minuten	**Material** Flip Chart und Stifte	

2. VISION:
Träumen & Spinnen

Die gemeinsame Vision ist eure „große gemeinsame Idee“ und wird euch dank ihrer Strahlkraft mit Tatendrang und Durchhaltevermögen versorgen. Nehmt euch Zeit zum gemeinsamen Spinnen und Träumen! Es lohnt sich! Wir durchträumen ALLE unsere Projekte, bevor wir sie starten!

2.1 TRAUMKREIS

Erläuterung: Gemeinsame Vision mit Strahlkraft für die Foodcoop (oder ein anderes Projekt) entwickeln

Wie sieht die absolute Top-Wunsch-Realität unserer Foodcoop nach der Umsetzung aus?

Ziel: Erst mal die bestmögliche Version durchträumen, bevor ihr das konkrete Projekt anpackt. In Begeisterung kommen. Das eigene Gehirn in eine großartige Zukunft versetzen, sodass es fortan leichter darauf zusteuern kann.

Umsetzung:
Es braucht eine Person, die dieses Format anleitet, die Regeln erklärt und die Antworten der anderen mitschreibt

Traumkreis-Regeln:

- URTEILSFREIHEIT. Es gibt kein richtig, falsch, machbar, unrealistisch – alle Träume für die Zukunft der eigenen Lebensumgebung, und seien sie noch so kühn, werden erst einmal ausgesprochen und ohne Bewertung einfach stehen gelassen.
- WIDERSPRÜCHE ZULASSEN. Auch wenn der Traum von Person A dem von Person B zu widersprechen scheint, dürfen beide nebeneinander stehen bleiben. „Ja, aber“… ist nicht erlaubt. Gerne „Ja, und…“ verwenden.
- POSITIV FORMULIEREN. Wir vermeiden Aussagen wie „ich möchte nicht“ oder „in der Foodcoop gibt es nicht mehr“, sondern erzählen von dem, was wir möchten und was es geben soll.

- FORMULIEREN, ALS SEI ES SCHON REAL. Also nicht „in unserer Foodcoop könnte es verpackungsfreie Trockenwaren geben“, sondern „es klappt super, verpackungsfreie Trockenwaren miteinander zu teilen“. Wir erschaffen sozusagen „Erinnerungen aus der Zukunft”.

- ALLE SINNE EINBEZIEHEN. Wir berichten den anderen nicht einfach nur von unseren Ideen – wir stellen uns vor, dass wir uns bereits in der erträumten Zukunft befinden. Was hören, riechen, schmecken wir? Welche Szenen entfalten sich vor unseren Augen? Welche Geräusche nehmen wir wahr? Wir stellen uns die Zukunft so greifbar vor, wie wir nur können.

Begebt Euch jetzt gedanklich in die Zukunft, in der die Umsetzung der Foodcoop bestmöglich erfolgt ist: Jeder Wunsch ist in Erfüllung gegangen.

Reicht einen Redegegenstand im Kreis von Person zu Person und beschreibt euch, was ihr seht/erlebt/ fühlt. Nicht im Konjunktiv („Da wäre…“), sondern in Präsenz („Ich sehe/erlebe/fühle… Menschen machen…“).

In jeder Runde darf jede Person ein Detail bzw. eine Visions-Detail-Beschreibung mitteilen.

Der Redegegenstand wird rumgereicht, bis jede:r jedes Detail einbringen konnte (wer gerade nichts sagen möchte, reicht den Gegenstand weiter und setzt eine Runde aus).

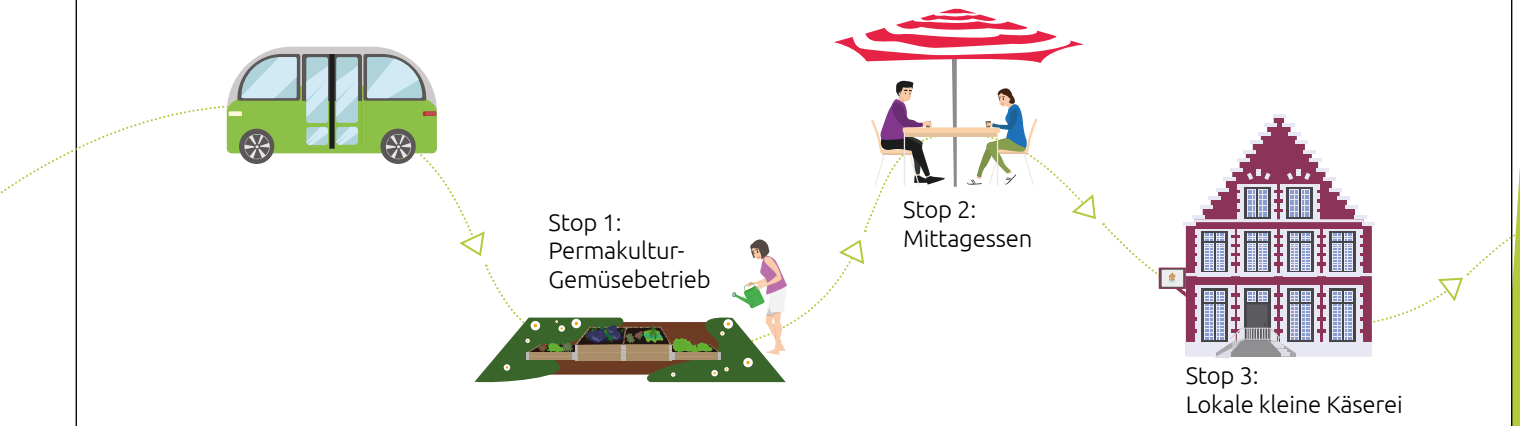
Am Ende: Die anleitende Person liest feierlich (ohne Kommentare!) alle aufgeschriebenen Träume vor.
Siehe auch Foodcoop-Handbuch 2.5: Gemeinsame Leitgedanken festhalten (S. 43)

Rahmenbedingungen

Gruppengröße ab 6 Teilnehmer	**Räumlichkeit** egal	**Vorbereitungszeit** keine
Umsetzungszeit 60 Minuten	**Material** ggf. Gong / Klingel	

2.2 INSPIRATIONS-AUSFLÜGE

Fahrt los, schaut euch andere Foodcoops und lokale Produzent:innen an, geht gemeinsam essen und verbringt einen schönen Tag – das stärkt als Erlebnis nicht nur eure Gruppe, sondern bringt auch jede Menge Inspiration und Tatendrang.



Vorbereitung:

- Auswahl eines interessanten, inspirierenden Ziels. Wo gibt es schon Foodcoops oder Produzent:innen, die man besuchen kann?
- Bus/Zug/Transportmittel buchen/organisieren (am meisten Spaß macht es mit eigenem Klein-Bus und einem/einer humorvollen „Reiseführer:in" aus der Gruppe)
- Verknüpfung mit weiteren inspirierenden Stationen („für jeden was dabei"), z.B. ein nettes Restaurant
- Werbung für die Fahrt machen, persönliche Ansprache, vielleicht auch Nicht-Mitglieder einladen?
- Wohlfühlatmosphäre während der Reise bedenken (z.B. Momente der Freude und des Lachens integrieren, Besonderheiten der Mitfahrenden spielerisch mit einem Rätsel herausfinden, Musik-Playlist – jeder trägt dazu bei, kulinarisches Wohlsein bedenken)
- Reiseplanung an Teilnehmer:innen kommunizieren

Rahmenbedingungen

Gruppengröße
Ab ca. 10 Personen

Räumlichkeit
Ort zum Mittagessen

Vorbereitungszeit
Individuell, min. 5 Std.

Umsetzungszeit
5-8 Stunden

Material
Fortbewegungsmittel

Wie findet man überhaupt Produzent:innen in der Nähe?

- Schaut euch auf dem Wochenmarkt und in Hofläden um und sprecht persönlich mit den Erzeuger:innen
- Nutzt bäuerliche Netzwerke für eure Suche. In der Regiothek findet man Höfe in der eigenen Umgebung, die ihre Produkte selbst vermarkten.
- Kommuniziert aktiv, dass ihr z.B. bio-Brot beziehen wollt. Oft ergibt sich daraus eine tolle neue Kooperation und der konventionelle Bäcker macht Brot aus Bio-Getreide extra für euch.

3. BETEILIGUNG ERMÖGLICHEN

Damit sich alle einbringen können, hilft eine zugängliche und übersichtliche Struktur. Unser Tipp: Mit „Ha-Py-vernetzt“ können sich Gruppen kostenlos organisieren. Ihr könnt Dokumente teilen und gemeinsam bearbeiten, Dateien in einer eigenen Cloud speichern und verwalten, Termine koordinieren und in eurem Kalender sichtbar machen, Aufgaben verteilen, Umfragen erstellen und Nachrichten an eure Gruppe versenden. Aufgaben verteilt ihr über ein Kanban-Bord. Einfacher geht’s nicht!

Außerdem werdet ihr so sichtbar für weitere Engagierte in eurer Region, die so zu euer Foodcoop dazustoßen können.

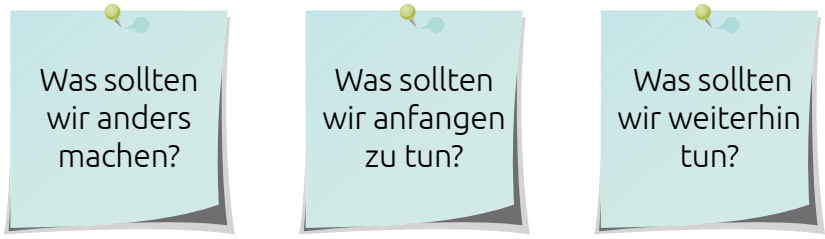
Kommt auch gerne in unsere Mitwirkgruppe „Foodcoop“ auf Ha-Py-vernetzt zum Austausch mit anderen Aktiven.

4. REFLEXIONS- UND REGENERATIONSKULTUR

In eurer Foodcoop wird das Organisieren und Machen viel Raum einnehmen. Vergesst das Feiern und Regenerieren nicht!

- Feiert eure Jahres-Jubiläen,
- trefft euch mal ohne Agenda zu einem Verkostungs-Abend,
- schickt (sollte es sie geben) überarbeitete Mitglieder in eine Ehrenamts-Pause.

In jährlichen Abständen könnt ihr bei eurem Plenum folgende Vorlage zur Reflexion an die Wand hängen und von allen mit Post-It-Zetteln bestücken lassen:



Die Ergebnisse fasst ihr so zusammen, dass sie sich für das nächste Foodcoop-Jahr in konkrete Handlungen überführen lassen.

zurück zum Inhaltsverzeichnis

KONTAKT

Landkreis Hameln-Pyrmont
Team Smart City
Süntelstraße 9
31785 Hameln

Telefon: 05151 / 903-0

Kontakt | Hameln Pyrmont

Mitwirkportal

Akademie des Wandels

Gefördert durch:

Bundesministerium
für Wohnen, Stadtentwicklung
und Bauwesen

KFW

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages